

ZBIGNIEW PIECZYNSKI

Museo di Poznan - Polonia

## Zur Problematik der archäologischen Kulturen im nord-westlichen Polen während der älteren Bronzezeit

In diesem Vortrag möchte ich in aller Kürze die kulturellen Veränderungen vorstellen, welche auf dem südwestlichen Gebiet Polens — in Grosspolen und Pomerellen — Platz hatten in der Zeit des grundsächlichen Umschwunges in der kulturellen Entwicklung dieser Gebiete in Form des Hinschwindens der für das Neolithikum charakteristischen Merkmale und des Erscheinens der neuen, für die Bronzezeit spezifischen. Diese Veränderungen wurden von Umwandlungen im Bereich der Wirtschaft und Gemeinschaftsstruktur begleitet, aber vor allem von kulturellen Umwandlungen, die zur Ausbildung gänzlich neuer Kulturen führten.

In dieser bahnbrechenden Epoche kann man die Bronzezeit in polnischem Gebiet in zwei grosse Zeitabschnitte teilen: der erste entfällt auf die Zeit vom Anfang der Bronzezeit d.h. von 1700 bis 1200 v.Chr. und umfasst die I. und II. Periode der Bronzezeit, der zweite umfasst die verbleibenden drei Perioden nach der Chronologie von O. Montelius.

Die von J. Kostrzewski<sup>1)</sup> durchgeführte Analyse der archäologischen Funde dieses Zeitabschnittes erlaubte die Feststellung, dass die westlichen Gebiete Polens — zu denen wir die Gebiete von Schlesien, Grosspolen und Pomerellen miteinrechnen — in dieser Zeit die grösste Aktivität auf dem Gebiet der wirtschaftlichen, gemeinschaftlichen und kulturellen Entwicklung aufwiesen. Ein zweites kulturell aktives Gebiet waren die auf dem Loess der Unterkarpaten und im Süden von Lublin liegenden Gebiete. Diese Unterteilung muss man zwei starken Kultureinflüssen zuschreiben, die auf unser Land vom Süden über die Donauländer einwirkten und vom

Norden aus Skandinavien kamen. Diese Einflüsse waren ein Teil der auf weiten Gebieten Europas südlich der Karpaten stattfindenden Prozesse, was mit der Migration eines Teiles der Bevölkerung von Anatholien nach dem Südbalkan zusammenhing und das wiederum die Verschiebung der älteren Siedlungen auf dem Balkan weiter nach Norden zur Folge hatte. Im Süden Polens hatten, nach J. Machnik<sup>2)</sup>, diese Umwälzungen schon ungefähr um das Jahr 1800 v.Chr. stattgefunden.

In der kulturellen Entwicklung Nordwest-Polens spielte eine grosse Rolle die Bevölkerung der Endphase der Schnurkeramikultur der oder-grosspolnisch-masovischen Gruppe, welche entscheidenden Einfluss auf die Bildung der kulturellen Einwirkungen zwischen der Glockenbecherkultur auf die einheimische Bevölkerung dieser Länder im Anfang der älteren Bronzezeitperiode hatte. Das Endresultat dieser Prozesse war die Entstehung grösserer Kulturgruppen, welche besonders deutlich in der Aunjetitzer-Kultur und in der mit ihr verwandten Iwno-Kultur sowie in der Grobia-Smiardowo-Kultur hervortreten. Die Entstehung dieser letzten zwei Kulturen ist in Anbetracht des nur spärlichen Quellenmaterials nicht klar. Jedenfalls sind sie keine direkte Fortsetzung der bestehenden Kultur aus der vorhergehenden Zeit. Auf ihre Gestaltung und Absonderung hatte aber entscheidenden Einfluss die Aunjetitzer-Kultur, welche, mit ihrer materiellen

1) Kostrzewski J., Chmielewski W., Jazdzewski K., *Pradzieje Polski*, Wrocław-Warszawa-Kraków 1965.

2) Machnik J., *Stosunki kulturowe na'przełomie neolitu i epoki brązu w Małopolsce*, «Materiały do prehistorii ziem polskich», cz. III, z. Warszawa 1967.

Kultur auf die Bevölkerung des besprochenen Territoriums einwirkend, in jüngeren Perioden den Anfang vielen Kulturgruppen der Bevölkerung der Lausitzer Kultur gab.

Mit der Kulturbesprechung anfangend, so ist in der einschlägigen Literatur die Aunjetitzer Kultur am besten bekannt, deren Entstehung schon in vielen Abhandlungen besprochen wurde. Die jüngere V. Phase dieser Kultur, als sie im Süden Europas den Höhepunkt ihrer Entwicklung erreichte und sich in einer Reihe von für sie typischen Keramikformen charakterisierte und besonders in den Bronzegegenständen, verschiebt sich vom Süden nach Norden auf die Gebiete von Schlesien und Südgrosspolen, mit gleichzeitigen Einflüssen auf ganz Pomerellen. Neuere von W. Sarnowska<sup>3)</sup> geführte Forschungen suggerieren, dass die Aunjetitzer-Kultur mit ihrem Einfluss weitaus grösseres Gebiet umfasste und zwar das Gebiet zwischen der unteren Oder und Weichsel. Auf diesem Gebiet bildeten sich die Grobia-Smiardowo- und Iwno-Kulturen. Typologisch repräsentiert die entscheidende Mehrzahl der Gefässe beider Kulturen der Aunjetitzer-Kultur nahestehende Formen; die restlichen Keramikformen zeigen lokale Eigentümlichkeiten.

Grosse Bedeutung für die kulturelle Entwicklung Nord-Grosspolens und Oder-Pomerellens hatte die Iwno-Kultur. Sie bildete eine lokale Gruppe der Frühaunjetitzer-Kultur, in der deutlich die Einflüsse der früheren Kulturgruppe, nämlich der grosspolnisch-masovischen Schnurkeramik-Kultur und der Glockenbecherkultur, zu erkennen sind. Davon zeugen die oft vorkommenden vielen Typen von Gefässen der erwähnten Kulturen in der Iwno-Keramik, weshalb man annehmen kann, dass die Iwno-Kultur eine starke besondere lokale Gruppe der Aunjetitzer-Kultur bildete. In der Keramik führende Formen dieser Kultur sind dünnwandige Gefässe, tulpenförmige Becher, verziert mit wagerechten Reihen von parallel verlaufenden Linien oder mit umlaufenden Leisten, welche an einer Stelle durch senkrechte Rippchen oder Knöpfe unterbrochen sind. Weiterhin benutzten sie auch glockenartige Gefässe und Schüsseln auf vier Füsschen. Bisher fehlt aber eine monographische Überarbeitung dieser Kultur, sowie auch ihrer territorialen Ausbreitung.

In der nördlichen Einflussgruppe der Aunjetitzer-Kultur, welche die Gebiete von Nordwest-Grosspolen und Pomerellen umfasste, unterscheiden wir noch eine dritte, die Grobia-Smiardowo-Kultur. Nach K. Jazdzewski<sup>4)</sup> ist eine genaue

Abgrenzung der Gebiete der Grobia-Smiardowo-Kultur und der Iwno-Kultur sehr schwierig, da die archäologischen Fundstücke beider Kulturen sich sehr ähnlich sind. Letztens will man beide Kulturen im Zusammenhang behandeln. Es ist dies deutlich in den Keramikformen zu erkennen, welche durch tulpenförmige Becher mit grosser Öffnung, mit senkrechten Leisten oder mit doppelten Knöpfen sowie mit wagerecht umlaufenden Rillen vertreten sind. Diese Keramik unterscheidet sich nur wenig von den Formen der benachbarten Iwno-Kultur. Trotz vieler lokaler Abweichungen hat sie im allgemeinen doch ähnlichen Charakter, wie die Keramikformen der Proto-Aunjetitzer-Kultur auf den Gebieten von Süd-Grosspolen und Schlesien.

Mit dem Schwinden der Aunjetitzer-Kultur begannen in der II. Bronzezeitperiode auf dem besprochenen Gebiete neue wirtschaftlich-soziale Prozesse, welche zu einer gewissen Stabilisierung beitrugen, charakteristisch durch kulturelle Festigung und als Resultat ergab sich in Westpolen die Aussonderung der sogenannten Vorlausitzer-Kultur<sup>6)</sup> und im Ostteil des Landes der Trzciniec-Kultur<sup>7)</sup>. Am Rande möchte ich noch bemerken, dass nach J. Machnik<sup>8)</sup> die Anfänge der Entstehung der Trzciniec-Kultur in die Zeit der klassischen und Schwundphase der Aunjetitzer-Kultur in Polen reichen, datiert auf ungefähr 1600 Jahre v.Chr.

Die Vorlausitzer-Kultur auf dem Gebiet von Grosspolen und Pomerellen ist verbunden mit dem örtlichen älteren Kulturboden der Aunjetitzer-Kultur mit einer Beigabe von Elementen der Grobia-Smiardowo-Kultur und der Iwno-Kultur. Es findet seinen Ausdruck in ausgebreiteter einheimischer Bronzemetallurgie sowie auch in der Gesamtheit von Gussfunden aus der Siedlung dieser Periode in Bruszczewo<sup>9)</sup>. Dies zeigt auch die Keramik, bei der lokale Merkmale an die Gefässformen aus der früheren Periode anknüpfen. K. Siuchninski<sup>10)</sup> hat in dem am Meer liegenden

3) Sarnowska W., *Zasięg kultury unietyckiej na terenie Polski*, « Silesia Antiqua », t. 9: 1967.

4) Kostrzewski J., Chmielewski W., Jazdzewski K., *op. cit.*

5) Sarnowska W., *Kultura unietycka w Polsce*, Wrocław-Warszawa-Kraków 1969.

6) Kostrzewski J., Chmielewski W., Jazdzewski K., *op. cit.*

7) Gardawski A., *Plemiona kultury trzcinieckiej w Polsce*, « Materiały Starożytne », t. 5: 1959.

8) Machnik J., *op. cit.*

9) Pieczynski Z., *Sprawozdanie z prac wykopaliskowych na osadzie z II okresu epoki brązu w Bruszczewie, pow. Koscián, stan. 5*, « Fontes Archaeologici Posnanienses », t. 20: 1970.

10) Siuchninski K., *Uwagi o stosunkach kulturowych w I-III okresie epoki brązu na Pomorzu Zachodnim*, « Munera Archaeologica Iosepho Kostrzewski », Poznań 1963.

nördlichen Teil Pomerellens beobachtet, dass in diesem Gebiet das archäologische Material Tendenz zu einer lokalen Entwicklung zeigt, welche eine gewisse Absonderung in der Gestaltung der Vorlausitzer-Kultur bildet.

Die führenden Typen in der Keramik der besprochenen Kultur sind die bauchigen und geschweiften Gefässe mit zylindrischem Hals, manchmal mit vier Knöpfen, schlanke Krüge und Becher. Die Verzierungen sind eher bescheiden, manchmal trifft man auf Abdrücke von Sackgeweben, das sogenannte Textilorament.

Augenblicklich sind die Forschungen über die Vorlausitzer-Kultur noch nicht beendet, die Forscher haben noch grosse Zweifel, ob man die Vorlausitzer-Kultur als eine einheitliche Kultur ansehen kann. Nach A. Gardawski<sup>11)</sup> gehört sie zu dem grossen Bereich der Hügelgrab-Kultur, welche grosse Teile West- und Mitteleuropas umfasste. Im archäologischen Material aus den Gebieten von Schlesien, Grosspolen und Pomerellen treten aber deutliche Unterschiede vor. Vorläufig kann man noch nicht versuchen eine allgemeine Formulierung der Probleme dieser Kultur zu finden. Sie wird in der einschlägigen Literatur vorläufig noch als ein Ganzes für die Gebiete von Schlesien, Grosspolen und Pomerellen behandelt.

Auf die kulturellen Verhältnisse in der II. Bronzezeitperiode in Westpolen wirft sicherlich neues Licht die von mir untersuchte Siedlung aus dieser Zeit in Bruszczewo<sup>12)</sup>. Sie liegt auf einer kleinen Anhöhe einer Halbinsel und war mit einem Erdwall umgeben. Dieser Wall bildete in der älteren Siedlungsphase einen Kraal. Die 74 entdeckten Gruben gehörten zu Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Der Raum zwischen dem bebauten Siedlungsteil und dem Erdwall war leer. Innerhalb der Siedlung entdeckte man fünf offene Herdstellen aus Feldsteinen, kreisrund mit einem Durchmesser von einem Meter. In einem Fall konnte man feststellen, dass die Wohn- und Wirtschaftsgruben rundherum um eine Herdstelle liegen; diese Herdstelle bildete den zentralen Punkt des umbauten Hofes. Bei einer dieser Herdstellen entdeckte man eine Giesserwerkstatt mit ihrer Ausstattung und Metallgegenständen.

Die Analyse des keramischen Materials ergab, dass chronologisch das Material gleichförmig ist, was uns zu folgender Feststellung veranlasste: auf der Unterlage der Aunjetitzer-Kultur verzahnten sich hier Einflüsse der Grobia-Smiardowo-Kultur, der Iwno-Kultur und der Trzciniec-Kultur, vertreten durch verschiedene Gefäss-

formen, welche sich typologisch an die erwähnten Kulturgruppen anlehnen. Es besteht kein Zweifel, dass die Gefässe an Ort und Stelle und wahrscheinlich von einer und derselben Hand angefertigt waren. Auf Grund dessen nehmen wir an, dass der Verschmelzungsprozess der Bevölkerung dieser Kulturgruppen zu einer gewissen Stabilisierung führte und sich daraus eine neue — von der Vorlausitzer-Kultur abgesonderte — Kulturgruppe bildete, die sogenannte Bruszczewo-Gruppe.

Ich möchte noch erwähnen, dass für diese Siedlung das Physikalische Labor der Universität in Gronigen<sup>13)</sup> an Hand der übersandten sechs Holzproben die Chronologie des Erdwalls auf die Zeit ungefähr 1490 v.Chr. und der Siedlung auf die Jahre 1363 bis 1330 festlegte.

#### RIASSUNTO

#### Sul problema delle civiltà preistoriche nella Polonia nordoccidentale durante l'antica età del Bronzo.

La presente nota cerca di delineare per il periodo di transizione dal Neolitico alla prima metà del Bronzo (tra il 1700 e il 1200 a.C., secondo Montelius) gli aspetti e i mutamenti culturali nella Polonia nordoccidentale - zona che comprende la Grande Polonia, la Pomerania e la Kujavia.

Benché tra i diversi studiosi (J. Kostrzewski, A. Gardawski, J. Machnik) esista una divergenza relativa alla cronologia e alle manifestazioni culturali di questa zona, si è concordi nel supporre che la fase finale della ceramica a cordicella — del gruppo che riscontriamo in Granpolonia-Masovia — abbia avuto, oltre che la civiltà dei vasi campaniformi e quella del tipo Proto-Unetice, un influsso decisivo sulle culture dell'antica età del Bronzo di questo ambiente.

Una seconda tappa nell'evoluzione culturale di questo periodo è segnata dalla presenza di influssi della tipica cultura di Unetice, i quali si riscontrano pure nella regione del Pomerellen e nella Kujavia, ove danno origine alla cultura Grobia-Smiardowa rispet. alla cultura Iwno. La formazione delle due culture cade nel III° e IV° periodo della cultura di Unetice, secondo la cronologia classica di questa cultura definita in Slovacchia e in Moravia. Nella nostra regione, gli elementi di Unetice si protraggono fino a circa il 1450 a.C. Con lo scomparire della civiltà di Unetice notiamo un consolidamento dell'aspetto culturale nel II° periodo dell'età del Bronzo, come risultato di questo fenomeno è da considerare la cosiddetta cultura Pre-Lusaziana e, ad oriente della regione, la cultura di Trzciniec. L'area nord-occidentale della Polonia risente durante la prima e la seconda fase del Bronzo di forti influssi culturali da parte dell'Europa sudorientale. Alcuni studiosi ricollegano questo fenomeno con le migrazioni nell'ambiente egeo-anatolico.

Nuovi elementi di datazione ci offre la scoperta di un insediamento del secondo periodo del Bronzo a Bruszczewo, zona di scavo n. 5, per il quale le analisi del C-14 hanno dato un'età di 1363-1330 a.C. La stazione era difesa da un vallo di terra che serviva pure come « Kraal » per il bestiame. La struttura complessiva comportava 74 fondi di capanna rispet. di fabbricati rurali. Nell'interno del villaggio si scoprono 5 focolari circolari del diametro di un metro, formati da un ciottolato. In un caso si poté accertare che i fondi di capanna formavano un cerchio intorno al focolare centrale. L'area tra vallo e fabbricati

11) Gardawski A., op. cit.

12) Pieczynski Z., op. cit.

13) Bakker J. A., Vogel J. C., Wislanski T., TRB and other C 14 Dates from Poland, « Helinium », t. 9: 1969.

era libera. Dall'analisi del materiale rinvenuto risulta che la stazione appartiene ad un unico orizzonte cronologico. Ciò ci induce alla seguente supposizione: i tipi di ceramica riscontrati in questa stazione furono generalmente attribuiti ad influssi delle culture Grobia-Smiardowo, Iwno e Trzciniec. La presenza contemporanea di tali elementi rende verosimile che le ceramiche furono lavorate sul posto, e talvolta dalla stessa mano. Da ciò risulta che il processo d'integrazione di questi gruppi ha portato ad un certo consolidamento culturale e ha dato origine ad un nuovo gruppo culturale. Ciò è dimostrato dai reperti del gruppo Bruszczewo che non rientrano nell'ambito della cultura Pre-Lusaziana, ma che sta alla base della cultura lusaziana che durerà poi per diversi secoli.

### ZUSAMMENFASSUNG

#### Zur Problematik der archäologischen Kulturen im nordwestlichen Polen während der älteren Bronzezeit.

In meinem Referat bespreche ich die kulturellen Veränderungen im nordwestlichen Teil Polens, welcher Grosspolen, Pommereilen und Kujawien umfasst. Es ist die Übergangszeit des Neolithikums zur neuen Zeitepoche — der Bronzezeit, datiert nach O. Montelius auf die Jahre von 1700 bis 1200 v.Ch.

Zwischen einigen Forschern (J. Kostrzewski, A. Gardawski, J. Machnik) bestehen aber Unstimmigkeiten betr. der Chronologie und der Ausichten über die kulturelle Situation in diesem Teil Polens. Sie sind aber einig darin, dass die Endphase der Schnurkeramikultur der grosspolnisch-masovischen Gruppe einen entscheidenden Einfluss auf die Gestaltung der Kultureinflüsse zwischen der Glockenbecherkultur und der Kulturen aus dem Bereich der Proto-Aunietizer Kulturen auf die Bevölkerung dieser Gebiete in den Anfängen der älteren Bronzeperiode ausuchte.

Eine weitere Etappe in der kulturellen Entwicklung dieser Periode ist das Erscheinen in dem Südwestteil Grosspolen von Einflüssen der klassischen Phase der Aunietizer Kultur, welche auf das Gebiet von Pommereilen übergreifen, wo sich aus ihr die Grobia-Smiardowo Kultur bildet und in Kujawien die Iwno Kultur. Die Gestaltung beider Kulturen

entfällt auf die III. und IV. Entwicklungsphase der Aunietizer Kultur, berechnet nach der klassischen Chronologie dieser Kultur auf dem Gebiet von Tschechen und Moravien. Bei uns dauern die Einflüsse dieser Kultur noch eine Phase länger, ungefähr bis zum Jahre 1450 v.Ch.

Mit dem Eingehen der Aunietizer Kultur, charakteristisch wird die Zweite Bronzeperiode eine Festigung derer Kultur, das Resultat bildet die Aussonderung der sogenannten Vorlausitzer-Kultur und schon etwa früher im Osten des Landes der Trzciniec-Kultur. Beide dieser Kulturgruppen hatten ungeheurem Einfluss auf die Bildung in der Dritte Bronzeperiode der Lausitzer Kultur. Die nordwestlichen Teile Polens unterlagen in der Erste und Zweite Bronzeperiode starken Einflüssen, grundächlich aus dem Süden Europas. Verschiedene Forscher verbinden dies mit Migrationsereignissen im anatolisch-egäischen Bereich.

Auf dem besprochenen Gebiet ist die Entdeckung der Siedlung aus der Zweite Bronzeperiode in Bruszczewo, Fundstelle 5, mit Hilfe von radioaktiver Kohle auf die Jahre 1363-1360 v.Ch. datiert ein neues datierendes Element. Die Siedlung war mit einem Erdwall umgeben, der die Rolle eines Kraals spielte. Die Wohn- und Wirtschaftsgebäude waren durch 74 Gruben vertreten. Innerhalb der Siedlung entdeckte man fünf offene Kreisrunde Herstellen mit einem Durchmesser von einem Meter aus Feldsteinen. In einem Fall konnte man feststellen, dass die Wohn- und Wirtschaftsgruben im Kreis um die Herdstelle liegen. Diese Herdstelle bildete also das Zentrum eines von den Gebäudenumgebenen Platzes. Der Raum zwischen Wall und Siedlung war nicht bebaut. Die Analyse des gefundenen Materials ergab, dass es chronologisch gleichzeitig ist, was uns zu folgender Annahme veranlasste: In dieser Siedlung auf der Basis der Aunietizer Kultur haben wir es mit Gefässformen zu tun, welche bisher den Einflüssen der Grobia-Smiardowo, der Iwno und Trzciniec Kultur zugeschrieben wurden. Das gleichzeitige Auftreten an einem Orte von Einflüssen der oben genannten Kulturen lässt uns annehmen, dass die in dieser Siedlung angetroffenen verschiedenen Keramikformen, wirklich an Ort und Stelle angefertigt wurden, sogar manchmal von derselben Hand. Aus obigem geht glaubhaft her vor, dass der Integrationsprozess der Menschen dieser Kulturgruppen zu einer gewissen Stabilisation geführt hat und eine neue Kulturgruppe bildete. Dies beweisen voll und ganz die Funde in «Bruszczewo Gruppe» bilden, die unabhängig ist von der Vorlausitzer Kultur und die aus sich die Lausitzer Kultur hervorbrachte, welche viele Jahrhunderte lang existierte.